

Sich-Entgegen-Durchsetzen 2Ti2,24-26

2Ti2,24 (Ein)Sklave/ Knecht ·(des)Herrn aber
·mussdarf nicht zanken/ streiten, sondern
^⟨muss⟩ ⟨ge⟩linde/ lind⟨ern⟩ ^–sein zu⟨geord-
net⟩gegenüber allen⟨ Menschen⟩, lehr⟨fah⟩ig,
Übles–hf·habendertragend/ –_{hf}aus·h·altend, **25**
⟨muss⟩ in Sanft⟨mu⟩t/ M·ilde/ F·reundlichkeit –erzie-
hen⟨ = unterweisen und erzüchtigen⟩ die⟨, die⟩ sich–
anstattentgegen⟨ dem, was ihnen nicht
passt⟩–durch·setzen 1, ⟨mit dem Ziel, ob
⟩n·icht–⟨irgend⟩wann ^ ihnen d Gott mUm-
denken ^⟨gebe hin⟨ zur⟩ auf⟨wesenhaften⟨ (= ge-
nauen und vollständigen)–Erkenntnis ⟨der)Wahrheit
||| 1 / –durch⟨gehend gültige⟩–⟨Fest⟩setz⟨un-
gen⟩–⟨eigenwillig⟩–anstatt⟨durch andere er-
setzen⟩/ sich–⟨von)anstattentgegengesetz-
ten⟩–⟨als)durch⟨gehend gültig bezeichne-
ten⟩–⟨Fest⟩setz⟨ungen leiten lass⟩en |||: **26**
und sie–hf⟨wieder/ bewusst / deutlich erkennbar / nach
oben ausgerichtet)–nüchtern⟨ werd⟩en ⟨her⟩aus⟨
aus⟩ der Fangschlinge/ des Teufels, –⟨in der
sie)lebend⟨ig⟩–gefangen–‘w–‘sind her=VON
ihm ⟨zur)Hin⟨führung in⟩ den ·Willen ⟨von
)jenem Gottes⟨ (s. V.25) 2. ||| 2 Bm.: Der Bezug auf Gott
ist eindeutig: vgl. sprachl. 2Ko8,9.14; Ti3,7; 2P1, 16.

Der hier genannte Sachverhalt ist eine Erfül-
lung von 1M3,15, wonach die Schlange dem
Frauensamen die Ferse (wBd.: das ⟨Hinterher⟩fol-
gende, z.B. in Jos8,13 der hintere Teil d. Heeres, s. EÜ-Anm.),
d.h. die Ihm nicht unmittelbar, sondern mit Ab-
stand folgende Gefolgschaft des Christus,
schnappen (= plötzlich vorstoßen und in ihre
Gewalt bringen) darf und soll. Der vom Teufel
geschnappte Gläubige behält dabei sein
geistliches Leben in Christus ("lebend–gefan-
gen"), wie auch der Teufel überhaupt noch
aktiv sein darf, obwohl ihm Christus am Kreuz
schon die Haupt⟨schaft⟩ ⟨weg⟩geschnappt
hat: 1M3,15/ Ko2,15.

Die in 2Ti2,25 genannte ursächliche Sünde
ist das Bestreben, sich–entgegen⟨ dem, der
oder das einem im Weg steht⟩–durch·⟨zu⟩set-
zen, um eine beherrschende Stellung einzu-
nehmen, wie es schon der Satan laut
Jes14,13-14 anstrebte. Diesem Bestreben
Satans stand der erste Adam (der Mensch)
und der zweite Adam (Christus) im Weg. Wer
diesen Satansweg nachahmt, gibt dem Teufel
nicht nur bei sich einen Ort (Ep4,26-27) wie
der, der ihn durch Anklagen nachahmt,

sondern er kommt unweigerlich in die Fang-
schlinge (das Gängelband) des Teufels
(2Ti2,26).

Der im Gängelband des Teufels gehende
Gläubige bemerkt dies selbst nicht, sondern
ist voll überzeugt, den allein richtigen Weg zu
gehen, auf den er viele andere Gläubige mit-
zieht und auch alle übrigen mitziehen will
(Ap20,30). Der Antrieb dazu kommt aus sei-
nem fleischlichen Überlegenheitsstreben
("sich–⟨eigenwillig⟩–entgegen·durch·set-
zen"), das er aber für hoch geistlich hält, und
in diesem Irrwahn wird er vom Teufel bestärkt
und gefangen gehalten. Der Überlegenheits-
wahn führt meist zu einer (oft unbewussten)
allgemeinen Geringschätzung der vergange-
nen und gegenwärtigen Christenheit. Die
dadurch erzeugte Enthemmung verleitet ihn
zu ungehemmt eigenständigem (aber vom
Teufel mit gegängelt) Denken, aus dem
heraus er – besonders wenn er geistig und
geistlich hoch begabt ist – neue Lehren und
Methoden hervorbringt oder aufgreift. Statt in
Entsetzen darüber zu geraten, dass die
Christenheit, die "Säule und Grundfeste der
Wahrheit" (1Ti3,15), diese neuen umstürzen-
den Lehren und Methoden während fast 2000
Jahren nicht längst selbst entdeckt und damit
ihren (vermeintlichen) ständigen Irrtum korri-
giert hat, fühlt er sich wohl bei seinen Entde-
ckungen und ist sogar stolz darauf.

Je höher jemand geistig und geistlich begabt
ist – am höchsten war es der Cherub, der zum
Teufel wurde, Hes28,12-15 – desto anfälliger
und gefährdeter ist er für diese Selbstüberhe-
bung unter teuflischer Gängelung. (Nur der
demütige Hochbegabte bekommt von Gott
das nötige Gegengewicht gegen die
Selbstüberhebung, wie Paulus 2Ko12,7).
Gott entzieht dabei – trotz ihres Missbrauchs
– nicht die von Ihm geschenkten Gnadenga-
ben, weil Seine Gnadengaben und Berufung
unbereubar (= unwiderruflich) sind (Rö11,29).

Wer einem im Gängelband des Teufels Ge-
henden Vorhaltungen macht, erhält von die-
sem scharfe Gegenreaktionen und schwere
Beschuldigungen bis hin zu ultimativen Auf-
forderungen, denselben Weg mitzugehen,
bzw. kommt es zur Trennung.

Kein Mensch kann den vom Teufel Gegängel-
ten von seinem Irrwahn überzeugen und aus
ihm herausführen. Dies kann allein Gott (V.

25-26). Gott verfolgt dabei – wie immer – ein positives Ziel, nämlich die "Hinführung zu Seinem Willen". Es wäre für Ihn ein Leichtes, den vom Teufel Gegängelten zu befreien und wieder nüchtern werden zu lassen. Aber Er lässt ihn oft lang (z.B. David 2S24,1-10-15) oder gar lebenslang so laufen, um ihn und besonders die von ihm Verführten zu ernüchtern und die, die es sehen, zur Furcht und Demut und zum Wandel in Seinen Geboten zu bringen.

Ein in der Fangschlinge des Teufels geistlich lebend Gefangener ist ein echter Christ, kein vom Teufel be- und gesäter unechter Christ nach Mt13,25, aber er kann evtl. dazu werden. Dies ist z.B. daran zu erkennen, wenn ein solcher anfängt, gegen die Obrigkeit zu hetzen und das Ziel verfolgt, deren Beamte hinter Gitter zu bringen, womit er Wegbereiter für den Antichrist geworden ist.

Das eigenwillige Sich-Entgegen-Durchsetzen kann auch auf niederer Ebene vorkommen und sich dann z.B. als Mobbing gegen den Leiter betätigen, was diesen dann im Interesse des Teufels kraftlos im Glaubenskampf nach Judas3 macht. Es kann sich auch auf Gebieten außerhalb der christlichen Lehre abspielen. Besonders schlimm ist, wenn es eine christliche Parteirichtung, insbesondere eine Mehrheitspartei, tut – gravierendstes Beispiel: die Antiallversöhnungshetze.

Im Rahmen des endzeitlichen Abstehens (2Th2,3) hin zur Gesetzlosigkeit ist das eigenwillige Sich-Entgegen-Durchsetzen eine vom Zeitgeist getriebene allgemein gültige Erscheinung geworden, die besonders verhängnisvoll bei der christlichen Jugend ist, worin sie auch von vielen Älteren durch Nachgeben und Zustimmung unterstützt wird. Ein Beispiel dafür ist die Einführung des Hosengräuels auch bei fast allen bibeltreuen Christen nach 1968. Bei frommen jungen Christen zeigt sich das Entgegen-Durchsetzen z.B. darin, dass sie ihren Eltern vorschreiben, was sie ihren Enkeln sagen dürfen und was nicht, auch z.B., ob, wie und welches Wort Gottes sie ihnen sagen dürfen – womit sie die Anweisung 5M4,9 praktisch aufheben. Dieses Sich-Entgegen-Durchsetzen der Jüngeren gegen die Älteren hat stark dazu beigetragen, dass die Väter ihre Herzen von den Söhnen abgewandt haben. Wenn dies beim Kommen des

Herrn noch so wäre, würde Er die Gemeinde mit dem Bann schlagen (Ma3,24 → Hb6,8).

Entsprechend groß wie die Verbreitung des Sich-Entgengendurchsetzens ist auch der Einfluss des Teufels in der Gemeinde, was letztlich dazu führt, dass sich der Antichrist nicht nur in den von den Juden neu erbauten Tempel in Jerusalem, sondern schon vorher in den geistlichen Tempel Gottes, die Gemeinde, setzt (2Th2,4).

Die größte Gefahr droht von der Herrschaft des Feminismus. Die meisten Christen folgen ihm unbewusst, aber in vielen schlummert (oder ist wach) die Gesinnung, auf gar keinen Fall zu den biblisch gebotenen Ordnungen zur Unterordnung der Frau zurückkehren zu wollen. Das ist die Haltung des Sich-Entgengendurchsetzens, und wer diese Haltung bejaht oder befolgt, gerät unweigerlich in die Fangschlinge des Teufels. Wer dagegen die Unterordnung der Frau und ihre Ordnungen befolgt und den Feminismus und dessen Folgegräuel (Genderismus, sexuellen Perversionismus [der Totalherrschaft beansprucht] und Transgenderismus) ablehnt, hat damit einen starken Schutz vor dem Einfluss des Teufels. Er sollte aber auf jedem Gebiet den Geboten Gottes den Vorrang vor seinen eigenen Wünschen geben, damit der Teufel nirgends Einfluss und Zugriffsmacht bei ihm gewinnt.

Man präge sich die in 2Ti2,24-26 gegebenen Anweisungen fest ein: Nicht zanken; – geilinde sein; – lehrfähig sein; – Übles ertragen/aushalten; – in Sanftmut erziehen (= unterweisen und erzüchtigen); – Umdenken von Gott erwarten; – Ziel: Hinführung in den Willen Gottes, was nicht nur für den oder die Entgengendurchsetzer gilt, sondern ebenso für die passiv Beteiligten. (Man denke an David, der ins Sich-Entgengendurchsetzen kam, weil Gott gegen Israel zürnte: 2S24,1-15).

2012

Bernd Fischer

BinnewitzerStr. 2, 02692 Großpostwitz
gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: 2Ti2-25 12.8.2023